

Allgemeine Informationen

zum Ökumenischen Freiwilligenprogramm (ÖFP) SÜD-NORD-Austausch:

Warum gibt es das Ökumenische Freiwilligenprogramm?

Ein Freiwilligendienst im Ausland ist eine fabelhafte Möglichkeit für einen jungen Menschen die Welt zu entdecken. Ebenso ist es eine einzigartige Gelegenheit für Menschen in Deutschland durch den Kontakt mit Freiwilligen aus dem Ausland internationale Beziehungen zu knüpfen und den eigenen Horizont zu erweitern. Seit zwanzig Jahren ermöglicht die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) Freiwilligen aus Asien und Afrika einen Einblick in das Leben in Deutschland. Für alle Beteiligten bedeutet ein solcher Schritt viel Mut und Offenheit.

Ein Freiwilligendienst fordert junge Menschen heraus und ermutigt sie, sich ohne das gewohnte Umfeld den kleinen und größeren Herausforderungen zu stellen, wodurch die eigene Selbständigkeit und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt wird. Menschen, die Freiwillige auf dieser Reise kennenlernen, können teilhaben an dieser großartigen Lernerfahrung und ebenfalls durch diese Begegnungen ein Stück weit unsere Welt besser kennenlernen.

Welche Einsatzstellen sind möglich?

Eine klassische Einsatzstelle gibt es nicht. Die Einsatzstellen im Ökumenischen Freiwilligenprogramm werden jedes Jahr neu vereinbart und können ganz unterschiedlich gestaltet sein. So ist z.B. die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einem Jugendzentrum in einer Großstadt ebenso eine Option wie die Mitarbeit in einem Kindergarten, in einem Pflegeheim oder in einer Schule im ländlichen Raum. Passende Einsatzstellen sind im Bereich soziale Arbeit, menschliche Solidarität, im zivilgesellschaftlichen Bereich oder in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv.

Aus welchen Ländern kommen die Freiwilligen?

Das Ökumenische Freiwilligenprogramm ist offen für junge Menschen aus den Ländern, in denen die EMS Mitglieder hat. Die Freiwilligen kommen aus Indien, Indonesien, Korea, Japan, Jordanien, Libanon, Ghana und Südafrika. In Ausnahme können auch Freiwillige aus Malaysia, China, Kamerun, Südsudan oder Nigeria am Ökumenischen Freiwilligenprogramm teilnehmen. Es ist geplant, für den Jahrgang 2024 den Austausch für Freiwillige aus Ghana, Indonesien, Malaysia und evt. Korea anzubieten.

Wo werden die Freiwilligen wohnen?

Es gibt mehrere Möglichkeiten. Idealerweise wohnen die Freiwilligen in der Nähe der Einsatzstelle. Es ist denkbar, dass die Freiwilligen in einer Wohngemeinschaft, in einem Wohnheim oder auch in einer Gastfamilie unterkommen. Die Freiwilligen leben ein ganzes Jahr in Deutschland. Für ihre Privatsphäre ist es daher wichtig, dass ihnen ein eigenes Zimmer angeboten wird. Wenn Freiwillige von sich aus kein Interesse an einem Einzelzimmer haben, wäre auch die Unterbringung in einem Schlafsaal mit anderen Freiwilligen möglich. Das sollte aber im Entscheidungsbereich der Freiwilligen liegen.



Wer finanziert den Einsatz der Freiwilligen?

Die EMS trägt die Kosten für Flug, Versicherung, Visum, einen vorbereitenden Deutsch- und Orientierungskurs im Herkunftsland, die Sozialversicherungsbeiträge und ein monatliches Taschengeld. Sie, als Einsatzstelle, tragen während des 12-monatigen Freiwilligendienstes die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, für ein Nahverkehrs-Ticket in ihrer Stadt/Region (falls für die Arbeit benötigt) und finanzieren zudem einen Sprachkurs in Deutschland.

Wie kann man eine Einsatzstelle im Rahmen des Ökumenischen FreiwilligenProgramms werden?

Wenn Sie Interesse haben, für die Dauer von einem Jahr eine junge Freiwillige oder einen jungen Freiwilligen aus den afrikanischen oder asiatischen Mitgliedskirchen der EMS bei sich aufzunehmen, so setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung. Voraussetzung für die Aufnahme einer oder eines Süd-Nord-Freiwilligen ist die Anerkennung der Einsatzstelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD). Sollte noch keine Anerkennung vorliegen, so kann diese mit Unterstützung der EMS beantragt werden. Voraussetzungen für eine Anerkennung als BFD-Stelle sind, dass die Einsatzstelle gemeinwohlorientiert arbeitet, also im sozialen, ökologischen, kulturellen oder pädagogischen Bereich (z.B. KITAS, Familienbildungszentren, Kirchengemeinden, Weltläden, Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Schulen, Naturschutzprojekte ect).

Das Süd-Nord-Freiwilligenjahr beginnt immer am 1. März jedes Jahres.

Wie sieht die Betreuung durch die EMS aus?

Die EMS trägt die organisatorische Gesamtverantwortung für das Gelingen des Freiwilligendienstes in Deutschland und arbeitet an der Schnittstelle von Einsatzstellen, Freiwilligen und entsendenden Partnerorganisationen im Globalen Süden. Das Team des Ökumenischen FreiwilligenProgramms unterstützt Sie als Einsatzstelle z.B. bei der Anerkennung als BFD-Einsatzstelle, vermittelt geeignete Freiwillige, besucht Sie und die/den Freiwillige:n mindestens einmal während der Einsatzzeit und ist bei Fragen und Herausforderungen als Ansprechpartner an Ihrer Seite. Bei der Arbeit mit den Freiwilligen ist uns eine enge, individuelle Begleitung sehr wichtig; sowie eine bunte und bereichernde Seminararbeit (insgesamt 25 Bildungstage), um Erfahrungen des Freiwilligendienstes zu verschiedenen Zeitpunkten während des Jahres gemeinsam zu reflektieren.

Für die Freiwilligen finanzieren wir das Visum, die An- und Rückreise, die Seminararbeit, das Taschengeld, Sozialversicherung wie auch eine private Haftpflicht- und Unfallversicherung.